

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

merciam. Da in einem Wiedererwägungsantrag der Jahresbeitrag auf Fr. 2.50 festgesetzt wurde statt auf 2 Fr., ist Aussicht vorhanden, daß wir auch dieser ein Scherflein (diese Differenz pro Mitglied) zustießen lassen können. Jugendfürsorge, Mädchenturnen, Fürsorge für Anormale, der Schülerkalender „Mein Freund!“, Zusammenwirken von Geistlichkeit und Lehrerschaft waren weitere Dinge, die er dem lebhaften Interesse der Corona empfahl.

Die Tagung dürfte ihre nachhaltige Wirkung nicht verfehlen. J. W.

Krankentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Bericht der Revisoren über das Rechnungsjahr 1925.

Die Unterzeichneten sind ihrer Aufgabe als Revisoren nachgekommen und haben Einsicht in die Bücher genommen. Die Kommission hielt fünf Sitzungen, worüber sauber geführte, übersichtliche Protokolle vorliegen. Haupttraktandum war die Statutenrevision, die in der Urabstimmung mit überwiegendem Mehr bejaht wurde. Der Entscheid bringt einen wichtigen Ausbau der Kasse und ist zugleich ein Zutrauensvotum für unsere dreiköpfige Regierung. Die Durchsicht der Kassenrechnung ergab völlige Übereinstimmung zwischen Buchungen und Belegen. Auch die Prüfung der Wertpapiere anhand eines Bankdepotauszuges mit dem Vermögensausweis stimmte. 1925 war nächst der Grippezeit das schwerste Jahr für unsere Kasse. Sämtliche 6 Klassen schlossen in der laufenden Rechnung mit Defizit, sodaß nebst dem Bundesbeitrag ein allerdings kleiner Teil der Zinsen zur Deckung notwendig war. Dank des verhältnismäßig großen Vereinsvermögens (pro Mitglied Fr. 124) ergab sich doch noch ein Vorschlag von Fr. 1650.— Aus allem geht hervor, wie notwendig es ist, die Kassen technisch richtig auszubauen. Der „schwerste“ Patient hat bis heute total Fr. 2076 bezogen. Wie gewöhnlich erscheinen daneben so manche vieljährige Mitglieder, deren Bezugskontrollblatt noch leer steht. Gegenseitige Hilfe ist der Inhalt des Versicherungsgedankens. — Was den Eingang der Mitgliederbeiträge anbelangt, so ist ein Fortschritt zu konstatieren; doch ist zu rügen, daß einige Nachnahmen refüsiert wurden, wodurch dem Kassier doppelte Arbeit erwächst. Auch die Zustellung der Quittung für ausbezahlte Krankengelder dürfte oft prompter erfolgen. Forderungen, die mit den Statuten im Widerspruch stehen, werden von der wachsamem Kommission unnachsichtlich zurückgewiesen; dies geschah pro 1925 in zwei Fällen.

Mit Inkrafttreten der neuen Statuten, wovon bereits einige Mitglieder profitierten, ergeben sich für die Kasse neue Pflichten, aber auch neue Einnahmen. Der erfolgte Ausbau, der oft geäußerten Wünschen Rechnung trägt, möge dazu beitragen, daß der Versicherungsgedanke in unsern Reihen noch vermehrten Boden fassen und manchen Unentschiedenen veranlassen, rechtzeitig für die kranken Tage zu sorgen. Unsere gut fundierte Kasse verdient volles Zutrauen.

St. Gallen, 10. April 1926.

A. Karrer, Berichterstatter.

P. Pfiffner.

Hilfskasse

Eingegangene Gaben vom 12. bis 17. April:

Von der Sektion Glarus	Fr. 27.50
„ Konferenz Wohl	„ 10.—
„ Institut Maria Opferung, Zug	„ 3.—
„ J. E., Dagmersellen	„ 3.—
„ J. R., Dufnang	„ 2.—
Transport von Nr. 15 der „Schweizer-Schule“	„ 907.50
	<u>Total Fr. 953.—</u>

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen die Hilfskassenkommission (Postcheckkonto VII. 2443, Luzern).

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins

Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. W. K.: VII 2443, Luzern.